

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Dr. Heinrich Fiechtner fraktionslos**

**und**

## **Antwort**

**des Staatsministeriums**

### **Auskunft über die Aktivitäten des Beauftragten der Landesregierung gegen Antisemitismus**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten Aktivitäten hat der Beauftragte der Landesregierung gegen Antisemitismus seit seiner Ernennung am 7. März 2018 durchgeführt (bitte als Liste darstellen)?
2. Welche Aktivitäten hat er insbesondere in Hinblick auf die unklare Lage innerhalb der Landeshauptstadt Stuttgart betreffend Aktivitäten von BDS-Gruppen unternommen (BDS: Boykott, Desinvestment, Sanctions – Aktivitäten gegen Israel und jüdische Waren aus Judea und Samaria)?
3. Welche Erkenntnisse liegen ihm über das Verhältnis der JUMA (jung, muslimisch, aktiv) zum Staat Israel und seinen überwiegend jüdischen Einwohnern sowie zur Muslimbruderschaft vor?
4. Welche Erkenntnisse liegen ihm über das Verhältnis des von ihm in den Expertenrat berufenen Gökay Sofuoglu vor, der ein engstes und bewunderndes Verhältnis zu dem leidenschaftlichen Antisemiten und Gründer von Milli Görüs Necmettin Erbakan hatte?
5. Welche Motivation/Gründe hatte er, einen Vortrag bei der JUMA im März 2017 zu halten?

6. Wie erklärt er seinen Tweet über die ihm über einen ausführlichen E-Mail-Austausch aus dem Jahr 2018 bekannte jüdische Aktivistin Malca Goldstein-Wolf „@BlumeEvolution Wenn sich die mir unbekannte Dame für ihren unsäglichen, rassistischen „#Muslimbrüder“-Verschwörungstweet gegen meine Familie & mich entschuldigt & diesen löscht, entlocke ich sie gerne. Sie möge doch bitte in Zukunft nachdenken, bevor sie Menschen trollt“ auf deren Tweet „#MichaelBlume, Wer Judenhass mit der muslimischen #JUMA mit Verbindungen zur #Muslimbruderschaft, gegründet vom radikalen Imam Mohammed Mater (und der Berliner Staatssekretären #Chebli), bekämpfen will, der schickt auch einen Junkie zum Entzug zu seinem Dealer“?
7. Wie erklärt er, dass er in einem Blogbeitrag unter dem Titel „Eichmann, Breivik, Spencer und der Terrorangriff von Christchurch – Der Ethnonationalismus als Verbindung aus Antisemitismus und Rassismus“ Malca Goldstein-Wolf mit dem Terroranschlag in Christchurch und mit Personen wie Adolf Eichmann und Anders Breivik in einen unmittelbaren Zusammenhang brachte und zudem zuließ und guthieß („like“), dass ihre Zugehörigkeit zum jüdischen Volk öffentlich infrage gestellt wurde, indem sie als „Kostümjude“ bezeichnet wurde, und sich bis heute nicht entschuldigt hat?
8. Wie erklärt er, bei kritischen Anfragen über soziale Medien regelhaft die Gesprächspartner des „Trollens“ zu bezichtigen und zu sperren oder weiter Kontakte abzulehnen, anstatt sich mit den kritischen Fragen auseinanderzusetzen, wie geschehen z. B. gegenüber Henryk Broder und Benjamin Weinthal oder Gerd Buurmann, aber auch anderen mehr?
9. Inwieweit ist er der Meinung, dass die von ihm in seinem Buch „Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmythen befeuern“ vertretene Ausweitung des Antisemitismusbegriffs weg von den rund 15 Millionen Juden weltweit auf alle „Semiten“, in seiner Diktion Juden, Christen, Islamgläubige, Bahai, Humanisten etc. alle, die das „lineare Zeitverständnis samt den Zukunftsverheißungen geerbt“ haben, seine vom Landtag vorgegebene Fokussierung auf die im Sprachgebrauch alleinig als semitisch gemeinten Juden beeinträchtigt?
10. Welche Schritte plant die Landesregierung, um künftig sicherzustellen, dass der Beauftragte gegen Antisemitismus in Form und Inhalt der Rolle gerecht wird?

11. 04. 2019

Dr. Fiechtner fraktionslos

#### Begründung

Am 6. September 2018 hielt der Beauftragte gegen Antisemitismus des Landes Baden-Württemberg Michael Blume einen Vortrag im Stuttgarter Rathaus. Hier bezeichnete er es als Provokation, als der Fragesteller ihn fragte, wie die Hauptstadt Israels heiße. Zudem verweigerte er eine Antwort auf die Frage, was er im Hinblick auf BDS-Aktivitäten in Stuttgart getan hätte, wozu der Fragesteller in seiner Funktion als Stadtrat seit Längerem eine Anfrage gestellt hatte. Bereits zuvor hatte Herr Blume den Fragesteller auf der sozialen Plattform „Facebook“ blockiert, als dieser ihn verlinkend anfragte, wie er sich angesichts der Weigerung der Bundesregierung, einen Vertreter zur Eröffnung der US-amerikanischen Botschaft in Jerusalem zu entsenden, denn positionieren werde. Nun sind im Internet weitere zum Teil schwerwiegende Vorfälle bekannt geworden. Hierin hat sich Herr Blume herabwürdigend gegenüber der jüdischen Aktivistin Malca Goldstein-Wolf, dem jüdischen Publizisten Henryk Broder und zahlreichen anderen Personen geäußert. Zudem hat er einseitig die Möglichkeiten eines Dialogs abgebrochen. Besonders problematisch erscheint dem Fragesteller eine Ausweitung des Antisemitismusbegriffs, der die eigentliche Tätigkeit kompromittieren könnte.

## Antwort

Mit Schreiben vom 7. Mai 2019 Nr. SMI-130/LT-ANFRAGEN beantwortet das Staatsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Welche konkreten Aktivitäten hat der Beauftragte der Landesregierung gegen Antisemitismus seit seiner Ernennung am 7. März 2018 durchgeführt (bitte als Liste darstellen)?*

Zu 1.:

Der Beauftragte hat mit Wirkung zum 19. März 2018 sein Amt aufgenommen. Seitdem widmet sich der Beauftragte den im Landtagsbeschluss 16/3622 und dem Beschluss des Ministerrates vom 13. März 2018 festgelegten Aufgaben.

- Als Ansprechpartner für die Belange jüdischer Gruppen und gesellschaftlicher Organisationen hat der Beauftragte in seinem ersten Amtsjahr über 140 Termine in Baden-Württemberg sowie vereinzelt in anderen Bundesländern wahrgenommen.
- Ein wesentlicher Teil der Termine waren öffentliche Veranstaltungen, in denen der Beauftragte als Gesprächspartner oder Vortragender über aktuelle sowie historische Formen des Antisemitismus sprach.
- Darüber hinaus hat er auftragsgemäß den Dialog innerhalb der Landesregierung über die Bekämpfung des Antisemitismus befördert und den ihm zugeordneten Expertenkreis Antisemitismus aufgebaut.
- Der Beauftragte wirkt aktiv bei der Errichtung einer Bund-Länder-Kommission zur Bekämpfung von Antisemitismus mit. Das zweite Treffen der Beauftragten gegen Antisemitismus von Bund und Ländern fand auf Einladung des Beauftragten in Baden-Württemberg statt.
- Derzeit erarbeitet er den ersten Antisemitismusbericht für den Landtag Baden-Württemberg.

*2. Welche Aktivitäten hat er insbesondere in Hinblick auf die unklare Lage innerhalb der Landeshauptstadt Stuttgart betreffend Aktivitäten von BDS-Gruppen unternommen (BDS: Boykott, Desinvestment, Sanctions – Aktivitäten gegen Israel und jüdische Waren aus Judea und Samaria)?*

Zu 2.:

Der Beauftragte sprach auf Einladung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Stuttgart zur Verurteilung der BDS-Bewegung durch den baden-württembergischen Landtag (Beschlussantrag 16/3622) im Stuttgarter Rathaus. Dabei befürwortete er auch entsprechende Beschlüsse kommunaler Gremien. Verfassungsgemäß achtet er dabei sowohl die Zuständigkeiten des Bundes (z. B. Außenpolitik) wie auch die demokratisch legitimierte Selbstverwaltung der Kommunen.

*3. Welche Erkenntnisse liegen ihm über das Verhältnis der JUMA (jung, muslimisch, aktiv) zum Staat Israel und seinen überwiegend jüdischen Einwohnern sowie zur Muslimbruderschaft vor?*

Zu 3.:

Der Verein „Jung – muslimisch – aktiv“ (JUMA) aktiviert und bildet Jugendliche muslimischer Herkunft und wird u. a. aus Mitteln des Bundes und zivilgesellschaftlicher Stiftungen gefördert. Er wurde zuletzt auch von Bundespräsident Steinmeier besucht. Der Verein bekennt sich zur Geltung des Grundgesetzes und zur Völkerverständigung.

4. Welche Erkenntnisse liegen ihm über das Verhältnis des von ihm in den Expertenrat berufenen Gökay Sofuoglu vor, der ein engstes und bewunderndes Verhältnis zu dem leidenschaftlichen Antisemiten und Gründer von Milli Görüs Necmettin Erbakan hatte?

Zu 4.:

Gökay Sofuoglu ist Bundes- und Landesvorsitzender der säkular orientierten Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD), die sich auch in Baden-Württemberg in Projekten gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und hier insbesondere Antisemitismus, Rassismus und Homophobie engagiert. Er gehört der SPD an und ist Stadtrat in Fellbach. Der Beauftragte sieht keinerlei Anhaltspunkte dafür, die Integrität von Herrn Sofuoglu infrage zu stellen.

5. Welche Motivation/Gründe hatte er, einen Vortrag bei der JUMA im März 2017 zu halten?

Zu 5.:

Bereits zu den damaligen Dienstaufträgen von Dr. Blume als Referatsleiter unter anderem für den Bereich nichtchristliche Religionen gehörte auch der Dialog mit muslimischen Verbänden.

6. Wie erklärt er seinen Tweet über die ihm über einen ausführlichen E-Mail-Austausch aus dem Jahr 2018 bekannte jüdische Aktivistin Malca Goldstein-Wolf „@BlumeEvolution Wenn sich die mir unbekannt Dame für ihren unsäglichen, rassistischen „#Muslimbrüder“-Verschwörungstweet gegen meine Familie & mich entschuldigt & diesen löscht, entlocke ich sie gerne. Sie möge doch bitte in Zukunft nachdenken, bevor sie Menschen trollt“ auf deren Tweet „#MichaelBlume, Wer Judenhass mit der muslimischen #JUMA mit Verbindungen zur #Muslimbruderschaft, gegründet vom radikalen Imam Mohammed Mater (und der Berliner Staatssekretären #Chebli), bekämpfen will, der schickt auch einen Junkie zum Entzug zu seinem Dealer“?

Zu 6.:

Der Tweet erklärt sich von selbst.

7. Wie erklärt er, dass er in einem Blogbeitrag unter dem Titel „Eichmann, Breivik, Spencer und der Terrorangriff von Christchurch – Der Ethnonationalismus als Verbindung aus Antisemitismus und Rassismus“ Malca Goldstein-Wolf mit dem Terroranschlag in Christchurch und mit Personen wie Adolf Eichmann und Anders Breivik in einen unmittelbaren Zusammenhang brachte und zudem zu ließ und guthieß („like“), dass ihre Zugehörigkeit zum jüdischen Volk öffentlich infrage gestellt wurde, indem sie als „Kostümjude“ bezeichnet wurde, und sich bis heute nicht entschuldigt hat?

Zu 7.:

Die vorgetragene Interpretation des Blogbeitrages ist unrichtig. Ein derartiger Zusammenhang wird nicht hergestellt. Der Beauftragte vertritt die Auffassung, dass die jüdischen Religionsgemeinschaften selbst entscheiden, wer ihnen tatsächlich angehört und wer für sie spricht.

8. Wie erklärt er, bei kritischen Anfragen über soziale Medien regelhaft die Gesprächspartner des „Trollens“ zu bezichtigen und zu sperren oder weiter Kontakte abzulehnen, anstatt sich mit den kritischen Fragen auseinanderzusetzen, wie geschehen z. B. gegenüber Henryk Broder und Benjamin Weinthal oder Gerd Buurmann, aber auch anderen mehr?

Zu 8.:

Der Beauftragte wird auch weiterhin gegen seine Person gerichtete oder mit seiner Person verbundene Unterstellungen zurückweisen und die Kommunikation mit digital übergreifigen Personen nötigenfalls einstellen.

9. Inwieweit ist er der Meinung, dass die von ihm in seinem Buch „Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmythen befeuern“ vertretene Ausweitung des Antisemitismusbegriffs weg von den rund 15 Millionen Juden weltweit auf alle „Semiten“, in seiner Diktion Juden, Christen, Islamgläubige, Bahai, Humanisten etc. alle, die das „lineare Zeitverständnis samt den Zukunftsverheißungen geerbt“ haben, seine vom Landtag vorgegebene Fokussierung auf die im Sprachgebrauch alleinig als semitisch gemeinten Juden beeinträchtigt?

Zu 9.:

Die Interpretation des Buchinhaltes durch den Fragesteller ist wiederum unrichtig. Der Beauftragte stellte vielmehr schon in seiner Antrittsrede und auch in seinen Texten klar, dass das Verständnis von „Semiten“ als einer „Rasse“ mit Untervölkern zwar vor allem im Rechtspopulismus noch immer geläufig, aber sachlich falsch ist. Er definiert Antisemitismus im Einklang mit der IHRA-Definition als „bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort und Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen und religiöse Einrichtungen.“ So wurden im deutschen Nationalsozialismus beispielsweise auch Sinti und Roma beschuldigt, Teil der angeblichen, jüdischen Weltverschwörung zu sein und menschenverachtend verfolgt. Der Beauftragte betont daher die besondere Gefahr von antisemitischen Verschwörungsmythen und -unterstellungen insbesondere für das jüdische Leben, aber auch für die freiheitliche Grundordnung insgesamt.

10. Welche Schritte plant die Landesregierung, um künftig sicherzustellen, dass der Beauftragte gegen Antisemitismus in Form und Inhalt der Rolle gerecht wird?

Zu 10.:

Die Landesregierung ist mit der Arbeit des Beauftragten sehr zufrieden und freut sich über eine Vielzahl positiver Rückmeldungen aus der gesamten Breite der Gesellschaft einschließlich der jüdischen Gemeinden. Sie bestärkt den Beauftragten darin, sich auch zukünftig nicht durch Unterstellungen, rassistische und antisemitische Verschwörungsvorwürfe beirren zu lassen.

Schopper

Staatsministerin